

**Bremens Entwicklungszusammenarbeit** wird über ein breites Netzwerk von Organisationen umgesetzt. Wichtige Partner in Bremen sind u.a. die BORDA (Bremen Overseas Research and Development Association), das Regionale Zentrum von InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) und das biz (Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung).



**Die Abteilung Europa und Entwicklungszusammenarbeit** beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, Dr. Reinhard Loske, vertritt die bremische Entwicklungszusammenarbeit in der Landes- und Bundespolitik. Sie unterstützt ihre Partner bei der Außendarstellung, beteiligt sich an der Gestaltung und Planung der Projekte, ist für das Monitoring und die Finanzkontrolle der Projekte zuständig und kooperiert bei der gemeinsamen Einwerbung von Drittmitteln.

2006 wurde ein **Fachbeirat Entwicklungszusammenarbeit** eingesetzt als Forum für Austausch und Vernetzung mit Kompetenzen und Interessen bremischer Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kirchen und Nichtregierungsorganisationen.

**Bei der Abteilung Europa und Entwicklungszusammenarbeit** erhalten Sie gerne weitere Informationen zu Partnerorganisationen und Projekten bremischer Entwicklungszusammenarbeit sowie zu entwicklungspolitischen Grundsatzfragen und Institutionen.



**Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa**  
– Entwicklungszusammenarbeit –  
Ansgaritorstraße 22  
28195 Bremen

Tel: 0421 - 3 61-45 05 oder -29 87  
Fax: 0421 - 3 61-26 48  
office@lafez.bremen.de  
www.ez.bremen.de

# nachhaltig international



**Bremer  
Entwicklungs-  
Zusammenarbeit**

Zukunftsaufgaben  
und Chancen für  
Bremen und seine  
Partner im Süden

Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Ländern des Südens zu übernehmen und Prozesse der Globalisierung zu begleiten, gehört zum Selbstverständnis der Freien Hansestadt Bremen.

**Die Bremer Entwicklungszusammenarbeit** leistet gemeinsam mit dem Bund und der EU einen Beitrag zu den Millenniumszielen der Vereinten Nationen, zur Armutsbekämpfung, ökologischer Nachhaltigkeit, Stärkung der Menschenrechte und demokratischer Strukturen. Gleichzeitig stellt die Entwicklungszusammenarbeit ein wichtiges Element der internationalen Beziehungen Bremens dar und sichert positive Rückwirkungen für den Standort.

### Soziale und umweltgerechte Entwicklung

Bremen fördert Projekte, die menschenrechtlich geschützte Grundbedürfnisse sichern und zum Schutz der Umwelt und natürlicher Ressourcen beitragen sollen. Wissensmanagement und -transfer sowie die Förderung von Selbsthilfepotenzialen stehen dabei ebenso im Vordergrund wie partizipative Planungsprozesse und umweltfreundliche Technologien.

Seit vielen Jahren unterhält Bremen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit enge Beziehungen mit den Städten Pune/Indien, Windhoek/Namibia und Durban/Südafrika.



### Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit

Ziel der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit ist, Entwicklungspolitik gesellschaftlich besser zu verankern und einen Beitrag zu Bewusstseins- und Verhaltensänderungen in Bremen zu leisten. Sie vermittelt entwicklungspolitische Inhalte und trägt zum Erwerb von Gestaltungskompetenz in einer globalisierten Welt bei.

Bremen fördert entsprechende Programme von Nichtregierungsorganisationen und kooperiert mit

schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Bereich Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Millenniums-Entwicklungsziele.

Das Land Bremen trägt damit zur Umsetzung der Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 – 2014 bei.

### Internationale Qualifizierungsmaßnahmen

Reformprozesse in Entwicklungsländern setzen entsprechende Handlungskompetenzen voraus. Bremen fördert daher, gemeinsam mit dem Bund, internationale Programme zur wirtschaftsorientierten Qualifizierung von jungen Führungskräften. Dabei bringt Bremen als Partner für nachhaltige Entwicklung seine Kompetenzen aktiv ein. Derzeit stehen die Themen „Dezentrale Hafenentwicklung“ und „Logistik“ im Vordergrund. Im Sinne einer gegenseitigen Partnerschaft werden die mit den Trainings verbundenen Hospitanzen der Führungskräfte in bremischen Unternehmen auch für den Aufbau internationaler wirtschaftlicher Beziehungen Bremens genutzt.

